Mitteilungen der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1966/1967

Bevölkerungsexpansion, technischer Fortschritt und Kaufkraftsteigerung stellen unsere Siedlungsgebiete vor Probleme, deren Lösung vorab einen forcierten Ausbau der Infrastruktur erfordert. Die dafür zu erbringenden Investitionen sind enorm und auf längere Zeitdauer berechnet. Sie müssen sich daher einer koordinierten Planung unterordnen, sollen Fehlleistungen mit unabsehbaren Nachteilen für die künftige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung vermieden werden. Und zwar genügt bei der vielfältigen Verflechtung und gegenseitigen Abhängigkeit moderner Lebensbeziehungen in allen Bereichen die isolierte Planung im engeren Raume der Gemeinde und Region nicht mehr; sie muss in die Gesamtkonzeption einer Landesplanung eingefügt werden. Leider fehlt uns eine solche noch immer mangels entsprechender Kompetenz des Bundes. Die am 2. Juli 1967 dem Schweizervolk unterbreitete Verfassungsinitiative der Sozialdemokratischen Partei, die unter anderem den Bund zu Massnahmen zwecks Förderung der Landes-, Regional- und Ortsplanung ermächtigen wollte, fand keine Gnade. Der Grund der Ablehnung lag aber zweifelsohne nicht in einer planungsfeindlichen Einstellung unserer Stimmbürger, sondern in Meinungsverschiedenheiten über die mehr oder weniger liberale Ausgestaltung des Bodenrechts. Das Postulat auf Schaffung einer Bundeskompetenz zur Gesamtplanung ist vielmehr praktisch unbestritten. Der Vorentwurf des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes für eine entsprechende Verfassungsnovelle ist denn auch bereits veröffentlicht worden. Es bedarf nun des tätigen Einsatzes aller an der Planung Interessierten und damit auch der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, um so bald wie möglich die verfassungsmässige Zuständigkeit des Bundes für Massnahmen zur Förderung der Raumplanung auf allen Stufen zu begründen.

Wie sein Vorgänger hat auch das abgelaufene Geschäftsjahr keine spektakulären Ereignisse zu verzeichnen. Die Arbeit vollzog sich mehr im stillen, in den Fachkommissionen und im Arbeitsausschuss. Vielleicht bringt das kommende Vereinsjahr etwas mehr Abwechslung. Der Arbeitsausschuss hat nämlich mit der Abklärung der Möglichkeiten für eine Studienreise nach England begonnen.

Eine eher bescheidene Zahl von rund 50 Mitgliedern versammelte sich am 12. Oktober 1966 im Hotel Waldhaus in Muttenz zur ordentlichen Generalversammlung. Die statutarischen Geschäfte wurden übungsgemäss rasch und reibungslos erledigt. Anstelle des zurücktretenden Herrn J. Meyer, Dornach, beliebte als neuer Rechnungsrevisor Herr Stadtbaumeister-Stellvertreter W. Ziegler, Olten. Anschliessend stellte Herr Dr. h. c. C. A. Müller, Leiter der basellandschaftlichen Geschäftsstelle für Natur- und Heimatschutz, Liestal, grundsätzliche Betrachtungen über das Thema «Heimat- und Naturschutz in der Planung» an, während Herr Bauverwalter M. Thalmann über die Ortskernplanung der Gemeinde Muttenz orientierte. Die beiden hochinteressanten Vorträge fanden den lebhaften Beifall der Versammlung. Anlässlich des Mittagessens überbrachte Herr Gemeindepräsident Stohler die Grüsse des Tagungsortes. Am Nachmittag folgten Besichtigungen des im Bau begriffenen Gemeindezentrums von Muttenz und der historisch wertvollen Kirche von St. Arbogast, des Naturschutzreservates «Im Thal» in Pratteln, über das Herr Lehrer H. Fischer referierte, sowie des Schlosses von Pratteln, wo die Teilnehmer von Herrn Gemeindepräsident Kohler gastfreundlich empfangen wurden.

Im Mitgliederbestand hat sich keine zahlenmässige Veränderung ergeben. Sieben Neueintritten stehen ebenso viele Austritte, worunter einer zufolge Todesfalls, gegenüber, so dass die Gesamtzahl mit 727 konstant geblieben ist.

Vorstand und Arbeitsausschuss befassten sich verschiedentlich mit Aufgabenbereich und Tätigkeit bestehender und allenfalls neu zu schaffender Fachkommissionen. Dabei zeigte sich, dass wegen Erreichung der Zielsetzung, Fehlens weiterer Aufgaben oder Erfüllung derselben durch andere Gremien aufgelöst werden können: die Fachkommission für kantonale und Gemeindebaugesetze, die Fachkommission für kommunale Bodenpolitik und die Fachkommission für Hochspannungsleitungen. Die praktisch kaum mehr aktive Fachkommission für Landschaftsgestaltung soll reorganisiert und ihr Arbeitsbereich wie folgt neu definiert werden: Erholungsgebiete, Landschaftsschutz und Landschaftsgestaltung; die Sondierungen zur Gewinnung geeigneter Mitglieder sind im Gange. Auf dem Gebiet des Gewässerschutzes entfalten Bund und Kantone eine intensive Tätigkeit. Zudem bestehen hier besondere Fachvereinigungen, die sich aller Bestrebungen zur Reinhaltung der Gewässer eifrig annehmen und auch die wissenschaftliche Bearbeitung der sich stellenden Fragen fördern. Auf diesem Sektor besteht daher für die entsprechende Fachkommission der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, die in verdienstvoller Weise schon mehrere grosse Flussuntersuchungen durchgeführt hat, kaum mehr ein Wirkungsfeld. Es wird zurzeit geprüft, ob diesem Gremium eine neue Aufgabe im Bereich der Frischwasserbeschaffung und des Schutzes von Grundwassergebieten gestellt werden könne. Ob die bestehende Fachkommission für Autobahnen heute noch eine Existenzberechtigung habe, ist zweifelhaft. Eine Rücksprache mit den Kantonsingenieuren unserer Region wird darüber Klarheit schaffen. Ob und wie ein Beitrag an die Abklärung der mit der Ortskernplanung zusammenhängenden Probleme geleistet werden könne, wird noch näher geprüft.

Die Fachkommission für Hochhäuser trat am 7. März 1967 zu einer Arbeitssitzung zusammen, um die Wünschbarkeit einer Revision der nun seit fünf Jahren in Anwendung befindlichen Richtlinien für die Begutachtung von Hochhausprojekten zu diskutieren. Die lebhaft geführte Aussprache ergab, dass unsere Richtlinien, die weit über die Grenzen der Region Nordwestschweiz hinaus Beachtung fanden, sich im wesentlichen recht gut bewährt haben, dass aber die Erfahrungen und Entwicklungen der letzten Jahre es doch als gegeben erachten lassen, gewisse materielle Korrekturen, namentlich hinsichtlich der Feuerpolizei, sowie eine Aenderung im systematischen Aufbau in Erwägung zu ziehen. Ein Unterausschuss wurde mit der Ausarbeitung und Vorlage einer abgeänderten Fassung beauftragt. Im übrigen haben Delegationen der Kommission auch im Berichtsjahr wieder Begutachtungen von Hochhausprojekten in verschiedenen Gemeinden der Region durchgeführt.

Unter der Leitung des neuen Präsidenten, Herrn Ingenieur Willy Weber, Baden, hat die Fachkommission für Erfahrungsaustausch in Planungsfragen ihre Aktivität wieder aufgenommen. Auf den Nachmittag des 2. Dezembers 1966 hatte sie Fachleute der Kantone, Gemeinden und Regionalplanungsgruppen zu einer Arbeitssitzung nach Olten eingeladen, wo sich insgesamt 46 Interessenten einfanden. Herr dipl. Architekt A. Egger, Bern, hielt ein einführendes Referat über Struktur und Erschliessung von Quartieren. Das Tagungsthema wurde hierauf in mehreren Arbeitsgruppen intensiv erörtert und die Zusammenfassung der Diskussionsresultate dem Plenum durch die Gruppenleiter vorgetragen. Anschliessend hatten die Teilnehmer Gelegenheit zu einer geführten Besichtigung des neuen Stadthauses von Olten. Die Veranstaltung darf als Erfolg bezeichnet und der Wunsch geäussert werden, dass ihr bald weitere folgen werden.

Unter dem Patronat des Basler Ingenieur- und Architektenvereins, der Ortsgruppe Basel des Bundes Schweizer Architekten, der Ortsgruppe beider Basel der freierwerbenden Schweizer Architekten, des Basler Heimatschutzes und der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz hielt am 22. Februar 1967 im Kollegien-Gebäude der Universität Basel Herr Architekt Georges Candilis, Paris, einen vielbeachteten Vortrag über « Problèmes d'urbanisme d'aujourd'hui ».

Der vorliegende Rechenschaftsbericht darf mit der Feststellung geschlossen werden, dass zwar unsere Vereinigung im abgelaufenen Jahr keine Aufgaben von besonderer Tragweite angepackt oder gelöst, anderseits aber doch manch nützlichen Beitrag im Dienst der Planung geleistet hat und somit ihrer statutarischen Verpflichtung nicht untreu geworden ist.

Aarau, im August 1967.

Der Geschäftsleiter:
Dr. Peter Zumbach

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung weist eine Bilanzsumme von rund Fr. 70 000.— aus. Die gegenüber dem Voranschlag etwas erhöhten Einnahmen genügten knapp zur Deckung der Ausgaben, so dass ein praktisch unveränderter Aktivsaldo von rund Fr. 5500.— verbleibt. Bei der Aufstellung des Voranschlages 1967 zeigte es sich, dass die Finanzlage angespannt wird und dass für allfällige besondere Aktionen eine Spezialfinanzierung gesucht werden müsste.

Jahresversammlung 1967

Die Jahresversammlung findet dieses Jahr turnusgemäss im Aargau statt. Sie ist auf den 24. November nach Baden angesetzt. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte wird in Kurzreferaten über verschiedene Arbeiten der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, die auf eine 20jährige Tätigkeit zurückblicken kann, orientiert werden. Am Nachmittag werden Dr. V. Rickenbach, Stadtschreiber und Präsident der Planungskommission Baden, über die innerstädtische Planung und die Neugestaltung der Stadt Baden sowie Gemeindeammann Dr. B. Hauser, Obersiggenthal, Präsident der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, über das neue Arbeitsprogramm und das Leitbild der Region Baden referieren.

Studienreise nach England

Nach einer zur festen Tradition gewordenen Uebung führt die RPGNW alle zwei bis drei Jahre eine Studienreise ins Ausland durch. Diese Exkursionen vermitteln den Teilnehmern wertvolle Einblicke in die Planungsprobleme anderer Länder; gleichzeitig ermöglichen sie Vergleiche mit den schweizerischen Gegebenheiten.

Nach dem Besuch von Deutschland, Oesterreich, Holland und Skandinavien richten sich unsere Blicke diesmal nach *England*. Damit soll einem vielfachen Wunsch aus Mitgliederkreisen Rechnung getragen werden.

Das Schwergewicht der geplanten Studienreise wird auf den *New Towns* liegen. Daneben dürften Probleme aus dem Bildungswesen und Kulturleben — wir denken an Universitätsbauten, Theater, Konzertsäle usw. — besonders interessieren. Der Kontakt mit den zuständigen englischen Amtsstellen wurde bereits hergestellt. Ein in groben Umrissen entworfenes erstes Programm sieht vor, dass die Teilnehmer in London in die Planungsprobleme von England eingeführt werden und dass sie nach verschiedenen Besichtigungen in der Hauptstadt anschliessend die Satellitenstädte von London besuchen. Im weitern sollen Cambridge als alte Universitätsstadt und eine neugegründete Universität besichtigt werden. Wahrscheinlich kann auch Coventry mit seiner berühmten modernen Kathedrale und einem bedeutenden autofreien Einkaufszentrum in das Programm einbezogen werden. Eine willkommene Abwechslung wird die Besichtigung einzelner der herrlichen gotischen Kathedralen und von guterhaltenen alten englischen Städten darstellen. Ausserdem soll den Teilnehmern genügend Zeit zur freien Verfügung bleiben. Eine Ausdehnung der Exkursion nach Schottland wird zwar noch geprüft, sie dürfte aber, um das Programm nicht zu überladen, kaum in Frage kommen.

Dauer der Studienreise: 1 Woche;
Termin: Mai oder Juni 1968;
Kosten: inkl. Flug mit Kursflugzeug etwa Fr. 1000.—.

Interessenten für diese Studienreise sind gebeten, sich an die Geschäftsstelle der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz in Aarau zu wenden. Den Mitgliedern wird das detaillierte Programm zu gegebener Zeit zugestellt werden. Eine Voranmeldung ist jedoch ratsam, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

REZENSIONEN • CRITIQUE DE LIVRES

Stadtplanung und Stadtforschung. Von *Jakob Maurer*. 163 Seiten, 40 Abbildungen, zahlreiche Tabellen. Broschiert Fr. 18.80. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart. Bern 1966.

Diese Publikation, entstanden als Promotionsarbeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, bietet einen grundlegenden Beitrag zur Methodik städtischer Raumordnung. — Einleitend stellt der Autor die Frage nach den Formprinzipien und Leitmodellen der Stadtentwicklung. Im ersten Hauptteil werden dann die Möglichkeiten und Grenzen der Stadtplanung auf theoretischer Basis untersucht. Ausgangspunkt des Denkweges ist die elementare Feststellung der Differenz zwischen den menschlichen Bedürfnissen, bezogen auf die räumliche Ordnung der Stadt, und deren Befriedigung, vom Autor als «Bedürfnisdifferenz» bezeichnet. Aus diesem Grundbegriff wird, unter Einbezug der Kategorien «Leistung» und «Planung», eine heuristische Formel entwickelt; sie ermöglicht es, einerseits die stadtplanerischen Ziele und anderseits die Faktoren, durch welche diese Ziele erreicht werden können, in Form eines Modellschemas zueinander in Korrelation zu setzen.

Im zweiten Hauptteil weist der Autor, auf der Grundlage konkreter Erfahrungen und Planungsarbeiten im Raume Zürich, Wege, die zum Bau praktisch verwendbarer Teilmodelle führen können (Modelle des städtischen Nahverkehrs, des Flächen- und Raumbedarfs und Hinweise auf die Korrelation zwischen Wirtschaft und Stadtplanung). Abschliessend werden Ansätze aufgewiesen, die Teilmodelle zum Gesamtmodell zusammenfassen.

Die Publikation ist zwar in erster Linie auf Erfordernisse ausgerichtet, die rational erfassbar und technisch zu bewältigen sind. Sie stellt diese Probleme aber in einen universellen Zusammenhang, der auch die irrationalen Faktoren einbezieht. Damit zeigt sie die Kontaktpunkte der Planungstechnik zur gesellschaftlichen Gesamtwirklichkeit.

K. L.